

## Österreich | Archiv IncontriEuropei

12.-13. März 1938

Zufolge der deutschen Drohungen dankt Kanzler Schuschnigg ab, der zwei Tage zuvor eine Volksabstimmung über die Unabhängigkeit Österreichs angekündigt hat. Der nationalsozialistische Minister Seyss-Inquart übernimmt das Amt des Kanzlers, während die deutschen Truppen in das Land einmarschieren. Am folgenden Tag werden die Gesetze erlassen, denen zufolge Österreich ein Land des deutschen Reiches wird.

20. Januar 1940

Die sog. Wiedervereinigung findet ihren letzten Abschluss in zwei Gesetzen, nach denen die Vollmachten der ehemaligen österreichischen Regierung zum Teil an die Regierung in Berlin, zum Teil an die Gauleiter der verschiedenen Gaue übertragen werden.

19.-30. Oktober 1943

Die Vertreter der Vereinigten Staaten, Englands und Russlands garantieren anlässlich eines Treffens in Moskau formell die Unabhängigkeit des künftigen österreichischen Staates.

30. März 1945

Die Armeen der sowjetischen Generäle Tolbuchin und Malinowskij dringen von Ungarn her auf das Österreichische Territorium vor.

13. April 1945

Die russischen Truppen marschieren in Wien ein.

Mai 1945

Die erste französische Armee unter General J. de Laitre de Tassigny, die erste amerikanische Armee unter General Paich und die dritte amerikanische Armee unter General Patton vollenden die Befreiung des österreichischen Territoriums.

Über die Österreichische Widerstandsbewegung bestehen keine ausgedehnten Studien. Die archivalischen Quellen unterscheiden nicht zwischen österreichischen und deutschen Patrioten, was sich aus der Tatsache erklärt, dass Österreich seit März 1938 bis zu Kriegsende als deutsches Land und als Teil des Reiches galt. Im Augenblick sind noch keine nennenswerten besonderen Daten über die im Kampf gegen den Nazismus gefallenen österreichischen Patrioten, unabhängig vom Kampf in Deutschland, erhältlich. Wir beschränken uns daher auf einige Angaben, die wir vorläufig sammeln konnten, verweisen im übrigen aber auf die

Vorbemerkungen zu den Briefen aus Deutschland, in denen auch der Beitrag der österreichischen Patrioten größtenteils Inbegriffen ist.

Die Zahl von Hinrichtungen österreichischer Patrioten und von Hinrichtungen auf österreichischem Gebiet erreicht mehrere Tausend. Die ersten vereinzelt Fälle gehen auf die Regierung Dollfuß, welche 1934 die linksstehenden Parteien gewaltsam unterdrückte, und die Zeit unter Schuschnigg zurück, die letzten erfolgten am 12. April 1945, am Vorabend der Befreiung Wiens, als zahlreiche Offiziere erschossen wurden. Von Anfang 1943 bis April 1945 wächst die Zahl der Opfer ständig entsprechend der zunehmenden Aktivität der illegalen Organisationen und der Zuspitzung der allgemeinen Lage. 1944 werden allein in der Stadt Wien 331 Todesurteile vollstreckt.

Zufolge der Misshandlungen und Torturen, welche die österreichischen Patrioten zu erdulden hatten, erlangte der Sitz der Gestapo am Morzinplatz in Wien die

traurigste Berühmtheit. Am meisten Hinrichtungen wurden am Sitz des Landesgerichts I in Wien vollstreckt. Konzentrationslager, in denen am meisten Österreichische Patrioten schmachteten, befanden sich bei Mauthausen, Ebensee und Melk.

Nach den Berechnungen des angloamerikanischen Untersuchungskomitees über das europäische Judentum (Lausanne 1946) verringerte sich die jüdische Bevölkerungszahl in Österreich von 60000 auf 15000; auf Grund der Zahl der Vermissten schätzt Reitlinger die Todesopfer des Österreichischen Judentums auf 58000.

Es ist nicht eindeutig festgestellt, ob in Österreich Erschießungen von Geiseln und Massaker unter der Zivilbevölkerung stattfanden.

Von den hier abgedruckten Briefen aus Österreich sind folgende noch nicht oder nur zum Teil publiziert worden: L. Brtna, G. Jost, O. und R. Klekner, E. König, F. Mager, F. Mittendorfer, F. Reingruber, A. Stanck. Der Brief von Hedy Urach wurde der Zeitschrift «Der Neue Mahnruf» (Juni 1952, Wien) entnommen, die übrigen dem Werke; Unsterbliche Opfer — Gefallen im Kampf der Kommunistischen Partei für Österreichs Freiheit., herausgegeben von der Kommunistischen Partei Österreichs, Wien, ohne Jahreszahl.

Die Informationen über Österreich verdanken wir dem Bundesverband Österreichischer Widerstandskämpfer und Opfer des Faschismus und dank seiner Vermittlung den Familienangehörigen der Gefallenen, nämlich den Damen und Herren; Aloisia Brtna, Josephine Hlobil, Hermine Jost, Leopoldine Kämpf, Maria Klekner, Helene König, Angela Mittendorfer, Maria Reingruber, Albrecht Stanck und Alois Urach — alle wohnhaft in Wien. Den Brief von A. Stanek verdanken wir der Vermittlung von Frau Gusti Kleinem in Wien.

Die bei Vereinigungen und Persönlichkeiten anderer Richtungen unternommenen Versuche zur Beschaffung weiterer Unterlagen führten zu keinem positiven Ergebnis, obwohl auch sie, wohl in geringerem Ausmaß als die linksstehenden Bewegungen, ihre Todesopfer zu beklagen hatten. Desgleichen bedauern wir, dass wir keine Dokumente von Opfern des in den Berggegenden geführten bewaffneten Widerstandes, z. B. aus dem Tirol, vorleben können.

Quelle:

Deutsche Ausgabe 'Lettere di condannati a morte della Resistenza Europea' - Letzte Briefe zum Tode Verurteilter aus dem europäischen Widerstand Steinberg Verlag Zürich 1955